

Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 11 (1954)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Streiflichter

Fussballkrieg

Unter diesem Titel schreibt «Bruno» in der «Gewerkschaftsjugend»: Die Fussballfreunde unter euch haben bestimmt auch vom prächtigen Sieg der ungarischen Fussball-Nationalmannschaft gegen die Engländer gelesen. Die Ungarn haben die Briten auf ihrem eigenen Boden absolut korrekt 6:3 niedergekantert. Das war bestimmt keine Kleinigkeit, und die Ungarn dürfen mit Recht stolz sein auf ihre Leistung, sind doch bisher die Engländer, die «Lehrmeister des Fussballs», in ihrer Heimat überhaupt noch nie geschlagen worden. Ja, wir hätten alles Verständnis dafür gehabt, wenn die ungarischen Fussballfans ein bisschen aus dem Häuschen geraten wären vor Freude.

Aber was dann die kommunistische Budapest Presse aus diesem sportlichen Sieg auf dem Rasen von Wembley gemacht hat, das durchschlägt — wie ein französisches Witzblatt jeweils schreibt — «die Schallgrenze der menschlichen Dummheit». Lest selber:

Es soll niemand sagen, dass es nur ein Spiel war. — Nein, es war eine Sache der 10 Millionen ungarischen Arbeiter. — Die Imperialisten und Kapitalisten wollen zwar jetzt das Geheimnis des ungarischen Sieges ergründen, sie werden es aber nie finden. — Nur wir wissen es: gewonnen hat dieses Spiel die Einheit der ungarischen Arbeiter, die, den kommunistischen Idealen entsprechend, freudig arbeitend hinter den Werkbänken stehen. — Bauer, Schlosser, Dichter, Fussballspieler, jubelt mit mir, die Welt muss es zur Kenntnis nehmen, gewonnen haben wir!

Doch der kommunistische Staat wollte auch nicht hintanstellen und hat den «Fussballsieg der ungarischen Coiffeusen, Hebammen, Waschfrauen, Bauern, Feldmauser, Schlosser, Sterngucker und Dichter über die englischen Kapitalisten» mit der Herausgabe einer besonderen Briefmarke gefeiert.

Und das alles, weil elf junge ungarische Fussballspieler ihren Ball sechsmal in den englischen Kasten tschutzen konnten, während die «Churchill-Boys» dasselbe nur dreimal fertigbrachten! Es muss bitterböses stehen um einen Staat, der mit solchen «Siegen» sein ramponiertes Ansehen auf Hochglanz polieren muss. Die Briefmarke aber wird noch späteren Generationen erhalten bleiben, als Symbol einer Gesellschaft, die jeden Sinn für Mass und Proportionen und — was vielleicht am erschreckendsten ist — auch das «Gspüri» für das Lächerliche verloren hatte.



Hipp, hipp Beria! Es lebe der volksdemokratische Penalty! P.S. Kaum hatten wir uns von den ungarischen Siegesfeiern ein bisschen erholt, da traf uns die schreckliche Kunde, dass die ebenfalls kommunistischen Fussballöhne der glorreichen tschechischen Volksrepublik in Genua von den Italienern 3:0 auf die Nase bekommen hätten!

Ob nun die Prager Zeitungen auch von einem Sieg der «freien italienischen Bauern, Muratori und Dichter» sprechen werden? ... Ueber die tschechischen ... Nein, wir wollen nicht boshaft sein und lieber gleich zugeben, dass da ein tschechischer «Fussball-Beria» Sabotage getrieben und den Ball ins «lätze» Goal getschuttet haben muss ... »



Blick über die Grenze

Ostzone: Theorie des Massensports

So lautet ein Fach der «Deutschen Hochschule für Körperkultur», die in Ostdeutschland (Leipzig) vor drei Jahren errichtet wurde und die heute bereits 1400 Studenten zählt, die in verschiedenen Lehrgängen zu ostzonalen Sportlehrern ausgebildet werden. Neben «Theorie des Massensports» findet man nach westdeutschen Meldungen auf dem Stundenplan u. a. 180 Stunden Unterricht in den «Grundlagen des Marxismus-Leninismus», ferner 90 Stunden «Politische Oekonomie», russische Sprache usw. Das alles und andere Beobachtungen und Bestimmungen lassen darauf schliessen, dass in diesem Institut auf breiter Basis die politische Verankerung des Sports (oder die sportliche Verankerung der Politik) betrieben wird. Man hofft einerseits, durch parteipolitisch stramm geschulte Sportlehrer die (anscheinend auch in der Ostzone vorhandene) politische Indifferenz des Sportvolks zu brechen, andererseits durch forcierte Förderung des Leistungsstandards mit internationalen Erfolgen das innenpolitische Malaise und die rückständigen wirtschaftlichen, sozialen, hygienischen Verhältnisse überspielen zu können. Dass man diesen Bereich nicht niedrig schätzt, geht u. a. daraus hervor, dass beträchtliche Summen in Form von Stipendien für Sportstudenten zur Verfügung stehen; ferner werden in den Bau der erwähnten «Hochschule» Millionen und aber Millionen gesteckt; vor der Vollendung stehen an Hochbauten neben dem eigentlichen Schulgebäude ein grosses Turnhaus mit Leichtathletik-, Gymnastik- und kleineren Hallen für Judo, Gewichtheben, Boxen, Ringen, Fechten, während in einer zweiten Bauetappe ein 100 000-Zuschauerstadion, ein Schwimmbad, eine Regattastrecke, eine Festwiese, eine Schwimmhalle und Internatsräume für die Studenten geplant sind. Die Voraussetzungen für die durchgreifende «Verpolitisierung» des Sports und für dessen Ausrichtung nach «volksdemokratischen» Rezepten werden also auf hinreichender Grundlage geschaffen ...

«National Zeitung»

SCHENKUNG

Aus dem Nachlass von Ingenieur Paul Simon, dem unvergesslichen früheren Präsidenten des Schweiz. Landesverbandes für Leibesübungen, sind der Bibliothek der Eidg. Turn- und Sportschule von Frau Simon, der Witwe des Verstorbenen, 200 Bände übergeben worden.

Wir möchten die wertvolle Gabe auch an dieser Stelle bestens verdanken.

Der Direktor: A. Kaech

Es gibt auch noch Idealisten

Schon die Juniorenleiter hört man über mangelnde Begeisterung ihrer Schützlinge klagen. Letzthin anvertraute mir ein Juniorenleiter gar, dass sich bereits die Junioren seines Clubs nach der Höhe der «Trainingsentschädigung» erkundigen. Ich glaubte nicht recht zu hören: Entschädigung für den Besuch des Trainings!! Ja, lieber Leser, in unserem Land der «reinen» Amateure kommt es vor, dass Sportsleute Entschädigungen für Trainingsbesuch erhalten — auch Jugendliche.

In diesem Fall tun wir gut daran, uns bezüglich des Amateurismus des Sprichwortes zu erinnern: «Wer im Glashaus sitzt, soll nicht mit Steinen um sich werfen.»

Aber Gott sei Dank gibt es auch noch wirkliche Idealisten, d. h. gute Amateure. In einem Pressecommuniqué des Schweizerischen Handballausschusses konnte man lesen: «Die Handballbehörden vergüten den Spielern und Offiziellen nur die Bahnspesen nach Schweden (Hallenhandballweltmeisterschaften). Da sich die Spieler bereit erklärten, an diese Expedition je einen Beitrag von Fr. 100.— zu leisten, konnte von der Swissair ein Flugzeug gechartert werden ...

Als die Leichtathletik-Nationalmannschaft seinerzeit nach Spanien fuhr, musste jeder Athlet für die Verpflegung bis zur spanischen Grenze und zurück selbst aufkommen. Ferner hatte jeder Teilnehmer den Schlafwagenzuschlag selbst zu berappen. Obwohl diese Auslagen für viele Athleten ein wirkliches Opfer bedeuteten (viele hatten noch drei Tage Lohnausfall), sie brachten es mit Freuden, sie waren stolz und glücklich, als Mitglied unserer Nationalmannschaft unser Land vertreten zu dürfen; etwas, das anscheinend in einigen anderen Sparten leider nicht immer der Fall ist.

«Marcel»



Auf den Spuren des U

Der freiwillige turnerisch-sportliche Vorunterricht im Jahre 1953

(Bericht der ETS)

Im Jahre 1953 haben 3 162 Turn- und Sportvereine, Schulen und freie Trainingsriegen den Vorunterricht durchgeführt. An den durch sie organisierten Kursen und Prüfungen haben sich beteiligt: 60 708 Jünglinge an Grundschulprüfungen (Vorjahr: 59 080), 41 521 Jünglinge an Grundschulkursen resp. -trainings (41 837), 15 272 Jünglinge an Wahlfachkursen (16 254) und 50 700 (40 442) Jünglinge an Wahlfachprüfungen. — Die Beteiligung ist im Vergleich zum Vorjahr mehr oder weniger stationär geblieben, einzig die Wahlfachprüfungen erfreuten sich einer beachtenswerten Mehrbeteiligung. Von den Jünglingen, die im Vorunterrichtsalter standen, wurden mehr als die Hälfte erfasst; 42 % haben ausgewiesenermassen an der Grundschule teilgenommen und ungefähr 10 % dürften sich zudem nur an einem Wahlfach beteiligt haben. Bei Berücksichtigung der starken Beanspruchung der Jugend in der Berufsausbildung und im Hinblick auf die heute bestehenden Zersplitterungsmöglichkeiten in der Freizeitgestaltung darf diese Beteiligung als zufriedenstellend bezeichnet werden. Indessen sind wir überzeugt, dass die Beteiligung eine weitere Steigerung erfahren kann. Vorab sollte eine weitere Breitenentwicklung in Kantonen möglich sein, die heute noch wesentlich unter dem Landesmittel stehen.

Erfreulich ist festzustellen, dass die Beteiligungsziffern in der Grundschule im zweiten Jahr der neuen Ausführungsvorschriften nicht zurückgingen. Die Kantone verstanden es, das Interesse an der Grundschule wach zu halten, trotzdem die Bindung zwischen Grundschule und Wahlfächern aufgehoben wurde.

Bei den Grundschulprüfungen nimmt wiederum der Kanton Uri mit einer Beteiligung von 70 % die Spitzenposition ein, gefolgt vom Kanton Freiburg mit 68,2 %. Weiter haben eine Beteiligung von mehr als 50 % erreicht: Solothurn 57,9 %, Nidwalden 57,3 %, Schwyz 56,3 %, St. Gallen 50,5 % und Aargau 50,3 %. Die geringste Beteiligung wiesen die Kantone Baselland mit 27,9 %, Waadt 31,0 % und Graubünden 31,6 % auf. Aus dem Prozentsatz der Prüfungsteilnehmer, welche die Anforderungen erfüllten, geht hervor, dass im Training vermehrtes Gewicht auf die Prüfungsdisziplinen gelegt wurde. Dieser Prozentsatz ist auf 77,3 % angestiegen (Vorjahr 75,4 %). Besonders hohe Leistungssteigerungen haben die Kantone Obwalden 76,2 % (61,9 %), Graubünden 77,6 % (68,4 %), Appenzell AR 85 % (76,9 %), Genf 70,8 % (64,9 %), Zug 71,5 % (66,5 %) und Appenzell AI 80,0 % (75,4 %) erreicht. Ueber die körperlich leistungsfähigsten Vorunterrichtler verfügen die Kantone Solothurn, wo 86,9 % die Prüfung erfüllten, Zürich, 85 % und Appenzell AR 85 %. Am wenigsten Jünglinge haben die Prüfung in den Kantonen Schwyz 63,3 % und Freiburg 65,4 % erfüllt.

Die im Vorjahr eingetretene rückläufige Bewegung bei den Grundschulkursen und Grundschultrainings wurde in allen Kantonen aufgefangen. Wenn auch nicht überall eine Steigerung der Beteiligung möglich war, so ist doch bei keinem Kanton ein weiterer wesentlicher Rückgang eingetreten. Von den 41 521 Teilnehmern haben 33 693 Grundschulkurse und 7 828 Grundschultrainings besucht. Es ist zu berücksichtigen, dass in diesen Zahlen nur diejenigen Teilnehmer enthalten sind, welche im Grundschulkurs mindestens

25 Trainingsstunden anwesend waren oder als Teilnehmer an einem Grundschultraining die Grundschulprüfung ablegten. Die höchste Beteiligung hat der Kanton Uri mit 65,3 % erreicht. Weiter unterzogen sich in folgenden Kantonen mehr als 40 % der im Vorunterrichtsalter stehenden Jünglinge einem regelmässigen Training: St. Gallen 43,5 %, Aargau 42,7 %, Appenzell AR 42,3 %, Glarus 41,4 % und Solothurn 40,7 %. Auf weniger Interesse stiessen die Kurse und Trainings in den Kantonen Genf, wo sich nur 10,4 % daran beteiligten, Basel-Stadt 12,7 %, Waadt 13,8 %, Appenzell AI 13,9 % und Graubünden 15,2 %.

Die schlechte Witterung während den Sommermonaten und der späte Schneefall im Dezember haben die Beteiligung an den Wahlfachkursen ungünstig beeinflusst. Der eingetretene Rückgang um ca. tausend Teilnehmer ist diesen Umständen zuzuschreiben. Von den fünf Wahlfachgebieten erfreute sich wiederum das Skifahren des grössten Zuspruchs, total 9 360 Jünglinge (Vorjahr 10 609) wurden in Skikursen ausgebildet. Weiter besuchten Geländedienstkurse 2 339 Jünglinge (2 318), Wanderkurse 2 293 (2 028), Sommergebirgskurse 763 (801) und Schwimmkurse 517 (498). Ein Viertel aller Teilnehmer an den Wahlfachkursen stellte der Kanton Zürich, ausser ihm weisen noch folgende Kantone grössere Teilnehmerzahlen auf: Basel-Stadt 1 595, Aargau 1 170, St. Gallen 1 144 und Wallis 1 107.

Die Zunahme von 10 000 Teilnehmern an den Wahlfachprüfungen ist aussergewöhnlich und hängt wohl mit der Lösung der Bindung zwischen der Grundschule und den Wahlfächern zusammen. Besonders stark hat das Interesse für das Orientierungslaufen zugenommen, aber auch an den andern drei Prüfungen beteiligten sich wesentlich mehr Jünglinge als im Vorjahr. Die einzelnen Beteiligungsziffern sind folgende: Marsch 20 925 (Vorjahr 18 910), Orientierungslauf 17 347 (12 229), Schwimmen und Spiele 7 138 (6 466), Skifahren 5 290 (2 837).

Grossen Anteil an der Beteiligung am Vorunterricht hatten auch im Berichtsjahr wiederum die Turn- und Sportverbände mit 33 605 Teilnehmern an Grundschulkursen und -trainings (Vorjahr 33 193), 36 871 an Grundschulprüfungen (35 698), 5 973 an Wahlfachkursen (5 644) und 25 056 an Wahlfachprüfungen (20 646). Daneben stellten die Schulen und Schülerorganisationen 2 375 Teilnehmer an Grundschulkursen (1 779), 15 571 an Grundschulprüfungen (14 711), 4 637 an Wahlfachkursen (5 922) und 13 975 an Wahlfachprüfungen (11 679). In neutralen Vorunterrichtsriegen beteiligten sich 5 541 Jünglinge an Grundschulkursen (5 541), 8 266 an Grundschulprüfungen (8 628), 4 662 an Wahlfachkursen (5 558) und 11 669 an Wahlfachprüfungen (10 580).

Abschliessend danken wir den kantonalen Amtsstellen für Vorunterricht und ihren Mitarbeitern sowie den Turn- und Sportverbänden und allen Vorunterrichtsleitern für ihre im verflossenen Jahr im Dienste der körperlichen Ertüchtigung der Jugend geleistete Arbeit.

Der Sektionschef für Vorunterricht: Hirt

Orientierungslauf in Lugano

Am 28. März 1954 findet im Sottoceneri ein Orientierungslauf statt. Als Bersammlungsort ist Lugano vorgesehen, und zwar um 8 Uhr im Oratorio Maschile, Lugano..

Der Lauf wird in folgenden Kategorien ausgetragen:

Kat. A: Verbandsaktive	Kat. D: Verbands-Gemischte
Kat. B: Verbandsjunioren	Kat. E: Gäste
Kat. C: Verbandssenioren	Kat. F: Militär

Jede Mannschaft besteht aus 1 Führer und 2 Läufern. Lizenzen sind nicht erforderlich.

Das Eidg. Leistungsheft ist mitzubringen. Der Lauf wird als Wahlfach eingetragen. — Weitere Auskunft erteilt gerne der O. -Präsident: Ottavio Giovannini, Via Soldino 4, Lugano, an welchen auch die Anmeldungen zu richten sind.